

Bezugspreis: Vierteljährlich 90.— M., monatlich 30.— M. ...

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die einspaltige Anzeigenzeile ...

Redaktion und Expedition: EW 68, Lindenstr. 3

Dienstag, den 18. April 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., EW 68, Lindenstr. 3

Die Genua-Konferenz unterbrochen.

Erregung über das deutsch-russische Abkommen.

Genua, 18. April. (Sonderbericht des Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes.) Die Situation ist kritisch!

Wir wollen gegenwärtig nicht untersuchen, ob eine Konferenz der Gleichberechtigten von einem Teil der Konferenzteilnehmer ohne Auftrag gewissermaßen vertagt werden kann.

Welche Lösung die Situation erfahren wird, ist unbestimmt. Eine allgemeine Auflösung der Konferenz erwartet man vorläufig keinesfalls.

Der französische Justizminister Barthou äußerte sich über den deutsch-russischen Vertrag u. a.: Auf jeden Fall schafft das deutsch-russische Abkommen in Europa eine Neugruppierung der Interessen.

Der Eindruck in Genua.

V. Sch., Genua, 18. April. (Eigener Drahtbericht.)

Am Osterfest hatten die ausländischen Journalisten auf Einladung der italienischen Regierung einen Ausflug nach Rapallo unternommen.

Der Abschluß eines Vertrages, durch den der endliche Friedenszustand zwischen dem Deutschen Reich und der russischen Sowjetrepublik wieder hergestellt wird, hat plötzlich eine Situation geschaffen, die man zum mindesten als ernst bezeichnen kann.

Die deutsche Presse war auf heute mittag 12 Uhr in das Quartier der deutschen Delegation, das Hotel Eden, zusammengetrommelt worden und erhielt Kenntnis von dem, was sich ereignet hatte.

Die Wirkung der Nachricht auf sämtliche Delegationskreise war ganz ungeheuer. Die anfängliche grenzenlose Ueberraschung, in der nur die Franzosen die Gleichgültigkeit markierten, wich langsam einer sehr großen Erregung, ja sogar Entrüstung.

Am aufgeregtesten sind naturgemäß die Franzosen. Und es ist Pflicht der Objektivität, zu verzeichnen, daß die linksstehenden Franzosen, mit denen ich Gelegenheit hatte, die Situation zu besprechen, das Vorgehen Deutschlands auf das schärfste tadeln.

Diese Macht gerade Sowjetrußland ist, mit dem die Entente sich in noch schwebendem Konflikt befindet und dessen Zusammenschluß mit Deutschland die größte Sorge Frankreichs ist.

Einzelne Berichterstatter, die vom Presseempfang bei Barthou zurückkehrten, gaben sogar das Stichwort von einer „Kriegserklärung Deutschlands an die gesamte Entente“ aus oder von einem neuen Brest-Litowsk.

Run liegt es auf der Hand, daß die Franzosen, die seit Monaten alles getan haben, um die Konferenz zu sabotieren und mit diesen Bemühungen bisher wenig Glück hatten, nunmehr den Zeitpunkt für gekommen halten, einen Vorstoß zu unternehmen.

Aber sie haben diesen Gegenzug selbst provoziert, und sie sind, wie mir wiederholt versichert wird, vor den Folgen einer Handlung gewarnt worden, die dem System des Obersten Rates gleich.

Aus dem amtlichen Text des zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der russischen sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik am 18. April 1922 zu Rapallo abgeschlossenen Vertrages geht hervor, daß Artikel 1 Absatz 2 und Artikel 4 (und nicht, wie es in der Morgenausgabe hieß, Artikel 1 bis 4) erst mit der Ratifikation in Wirksamkeit treten.



## Eine englische Aeußerung.

Genua, 17. April. (CP.) Wenn man die Erklärungen, die der englische Presschef Creel bei der heutigen Besprechung mit englischen und ausländischen Journalisten zum deutsch-russischen Vertrage abgegeben hat, als Auffassung der offiziellen englischen Kreise annehmen kann, so ergibt sich daraus eine scharfe Beurteilung des Abkommens. In schärfster Weise bezeichnet der englische Presschef den Vertrag als illoyal und als eine Herausforderung Europas. Ob durch das Abkommen der Vertrag von Versailles durchbrochen worden sei, erscheine noch nicht ganz klar. Diese Frage müßte erst juristisch geprüft werden. Einen Bruch der in Cannes eingegangenen Verpflichtungen stelle das Abkommen jedenfalls dar. Aber es sei ein Bruch aller Voraussetzungen, unter denen man nach Genua gekommen sei. Der englische Presschef bestreitet kategorisch die Auffassung, als ob Lloyd George um das Zustandekommen des Abkommens bemüht habe. Was die Wirkungen des Abkommens für die Genueser Konferenz anbelange, so erklärte der englische Presschef, daß man diese noch nicht voraussehen könne. Es sei nur dies zu erklären, daß sich die Deutschen über die Tragweite dieses Schrittes nicht klar geworden seien. Die allgemeine Lage werde durch das Abkommen mit den Russen nicht berührt werden.

Aus diesen Erklärungen kann ohne weiteres herausgesehen werden, daß man englischerseits die Verantwortung auf die Schultern der Deutschen abwälzen will. Trotz dieser Erklärungen des englischen Presschefs muß auf den Widerspruch hingewiesen werden, der zwischen ihnen und den Aeußerungen Lloyd Georges besteht, der sagte, daß die Angelegenheit wohl zu Tergier Anlaß gebe, sonst aber kein Anlaß ist, eine Störung der Konferenz herbeizuführen. Es ist aber bei dieser Aeußerung Lloyd Georges darauf aufmerksam zu machen, daß diese vor dem Zusammentritt der Vertreter der einladenden Mächte gefallen ist, und daß es wohl möglich ist, daß die Aeußerung des englischen Presschefs ein Niederstich der in der Sitzung der Alliierten vorherrschenden Stimmung bedeuten könnte. In der französischen Presse wird erzählt, daß die französischen Delegierten im Laufe der Nacht endgültige Instruktionen aus Paris erwarteten. Jedenfalls verstärkt sich der Eindruck immer mehr, daß das Abkommen die stärkste Belastungsprobe für die Konferenz bedeutet.

London, 18. April. (CP.) „Daily Telegraph“ schreibt: Die Meldung vom Abschluß eines Vertrages zwischen Deutschland und Rußland ist der frappanteste Zwischenfall, der sich bis jetzt in Genua ereignet hat. Der Zweck, den die Bolschewisten verfolgen, ist natürlich der, die Mächte zu zwingen, sie ohne Vorbehalt anzuerkennen, wie es die Deutschen getan haben. Das Abkommen beweist, wie verhängnisvoll die russischen Delegierten sind und wie sehr die Deutschen es an Vorsichtigkeit fehlen lassen. Das Verhalten dieser Mächte wird nur das Mißtrauen der anderen Mächte gegenüber Deutschland noch vermehren, das Mißtrauen, das immer die herrschende Note der französischen Politik gegenüber Deutschland war.

Der „Daily Chronicle“ sagt: Ob es sehr taktvoll war, den Vertrag jetzt abzuschließen, mag dahingestellt bleiben. Es wird viel Geschrei darüber erhoben werden. Aber vernünftigerweise kann man keinen Anstoß nehmen. Es werden keine neuen Grundfälle aufgestellt, und diplomatische Beziehungen, wie sie der Vertrag anbahnt, bestehen bereits zwischen der Sowjetregierung und vielen Regierungen, die in Genua vertreten sind. Die gegenseitige Streichung aller Forderungen zwischen Deutschland und Rußland erscheint als der einzige denkbare Weg, wo beide Länder insolvent sind.

## Kuhigere Strömungen.

Genua, 18. April. (CP.) Die italienische Delegation widersetzt sich entschieden einer vorzeitigen Aufhebung der Konferenz infolge des deutsch-russischen Vertrages. Auch Lloyd George mahnt nach reiflicher Überlegung zur Vorsicht, da man wahrscheinlich vom rechtlichen Standpunkte aus den Deutschen nicht verbieten könne, sich mit Rußland direkt zu vereinigen. Es fragt sich nur, ob die Abmachungen den Wiedergutmachungen des Friedensvertrages nicht widersprechen oder die Interessen anderer Staaten berühren. Als der italienische Ministerpräsident de Facta von den überraschenden Vorgängen auf der Konferenz Kenntnis er-

hielt, ist er am Montag mit dem Schatzminister Beono sofort nach Genua zurückgekehrt, um heute, Dienstag, den Vorsitz der Konferenz wieder zu übernehmen und nach den verheißungsvollen Aussichten der ersten Woche eine Sprengung der Konferenz zu verhindern.

Genua, 16. April. (CP.-Sonderbericht.) Die Absage der heutigen Kommissionsitzung durch den französischen Präsidenten Cotrat darf nicht als Symptom für den bevorstehenden Abbruch der Konferenz angesehen werden. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so sieht es bereits heute morgen so aus, als ob die Katastrophe sich in eine Episode verwandelt habe; man sieht schon deutlich, daß von verschiedenen Seiten alle Anstrengungen gemacht werden, die Situation zu retten. Die Franzosen haben die gestern nacht erwarteten Instruktionen noch nicht erhalten. Bemerkenswert ist, daß gestern nacht noch einmal die Lage eine außerordentliche Zuspitzung erfahren hatte dadurch, daß die Franzosen die Mitteilung verbreiten ließen, bereit zu sein, ihre Koffer zu packen. Aus dieser Mitteilung wurde in Pressekreisen die Folgerung gezogen, daß heute mit dem Abbruch der Konferenz zu rechnen sei. Diese Anzeichen haben sich bis jetzt noch nicht verwirklicht.

## England und Italien vorher unterrichtet.

Paris, 18. April. (CP.) Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ in Genua erhielt von einem Mitgliede der deutschen Abordnung folgende Erklärung: Der Vertrag mit Rußland wurde Sonntag unterzeichnet. Wir bestreiten, daß wir verschiedene Noten von Lloyd George oder von sonst jemand empfangen haben, worin erklärt worden sein soll, daß unsere Handlung als „Vertrauensbruch“ angesehen werde. Die Verhandlungen mit den Russen begannen bereits in Berlin vor 14 Tagen. Während Lloyd George und die anderen Nationen in seiner Villa verhandelten und die deutschen Delegierten ausgeschlossen, kamen die Russen zu uns und boten uns die Wiederaufnahme der Verhandlungen an. Wir stimmten zu und informierten die Engländer und Italiener. Als der Vertrag fertig war, wurde er den Engländern bekanntgegeben. Heute unterrichteten wir die Engländer und Italiener neuerdings, weshalb wir die Ueberraschung Lloyd Georges nicht verstehen.

## Die Stimmung in Frankreich.

Paris, 18. April. (MFB.) Die französische Presse ergeht sich zum Teil in heftigen Ausbrüchen und vertritt im großen und ganzen aus Anlaß des deutsch-russischen Vertrages den Standpunkt, daß der Vertrag den Grundrissen, die in den Resolutionen von Cannes enthalten sind, wenigstens was die Anerkennung der Schulden und die Ausgleichung der Privatschäden anbelangt, widerstrebe.

Der „Petit Parisien“ schreibt, es sei noch zu früh, die Folgen dieses unangenehmen Ereignisses vorauszusagen; zumindest scheint es nunmehr schwierig, Deutschland zu dem politischen Unteranschuh von elf Mitgliedern zuzulassen, der dazu berufen sei, die russische Frage zu regeln. Es sei aber nicht unwahrscheinlich, daß das Ergebnis noch radikaler sei, und daß die Genueser Konferenz gezwungen sei, sich aufzulösen. Lloyd George habe nach dieser Lage angesichts der Haltung der russischen Delegierten daran gedacht, daß es vielleicht nötig sein würde, es zu einem sensationellen Bruch kommen zu lassen. Bei der großen Gereiztheit, in der er sich gestern abend befunden habe, wäre es wenig überraschend, wenn er der erste sei, der die Ereignisse in vollem Uebereinkommen mit den französischen Delegierten beschleunige. Wohin aber auch der Weg führen werde, die Tat Deutschlands werde, selbst wenn man ein Mittel finde, die Dinge zu regeln, auf die Konferenz und auf die europäische Lage die Wirkung einer wesentlichen Umstellung haben.

Das „Echo de Paris“ vertritt den Standpunkt, daß nunmehr Deutschland in Europa nicht mehr allein stehe, um dem Verlangen Frankreichs Widerstand zu leisten. Rußland aber könne, um die Tür zur europäischen Gemeinschaft zu erzwingen und das während seiner langen Isolation verlorene Gebiet wiederzugewinnen, nunmehr auf einen Widerstand zählen, von dem es hoffe, daß er immer mächtiger werde. Die russisch-deutsche Gruppierung, die seit Ende des vorigen Jahrhunderts bis etwa zum Jahre 1890 auf Westeuropa gefaßt habe, bilde sich wieder. Wie damals bedrohe sie zunächst Polen; sie bedrohe aber auch die kleinen Staaten, die aus Rußland und Oesterreich hervorgegangen seien. Das Blatt hofft, daß es Barthou mit Hilfe der Weisungen Poincarés

heute gefangen möge, die französische Sache zum Triumph zu führen. Das „Journal“ schreibt: Wie oft seit der Vergewaltigung Belgiens sind wir nicht durch die Fehler unserer Gegner gerettet worden! Soll uns auch diesmal ein plumper Irrtum der deutschen Psychologie aus dem Wespennest von Genua herausziehen? Als Lloyd George vorschlug, die Minister von Berlin und Moskau auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung in Genua zuzulassen, sei ihm sicherlich nicht der Gedanke gekommen, daß diese neuen Elemente die Freiheit der Verhandlungen beeinträchtigen könnten.

## Kapp in Sahnitz verhaftet.

Stettin, 18. April. (MFB.) Gestern nachmittags 3 Uhr ist Dr. Kapp, von Schweden kommend, in Sahnitz eingetroffen und beim Verlassen des Fährschiffes auf Grund des seinerzeit erlassenen Steckbriefes verhaftet worden. Er ist sodann mit dem Zug über Stralsund-Berlin nach Leipzig gebracht worden, wo er in das Untersuchungsgefängnis des Reichsgerichts eingeliefert wurde.

## Abbau der Kontrollkommissionen.

Am zweiten Osterfeiertag wurde dem Auswärtigen Amt eine Note über die künftige Durchführung der militärischen Verfallener Bestimmungen überreicht. Danach stellt die Luftfahrerkontrollkommission am 5. Mai ihre Tätigkeit ein. Die Bestimmungen zur Unterscheidung der zivilen und der verbotenen militärischen Luftschiffahrt sind festgelegt und werden in der Note mitgeteilt. Die Ueberwachung der Einhaltung dieser Begriffsbestimmungen soll durch ein alliirtes Garantiekomitee erfolgen, das geringeren Umfang als die Luftfahrerkontrollkommission haben wird und dessen Kosten die alliirten Mächte tragen. Dieses Garantiekomitee soll, wie in Aussicht genommen wird, bis 1925 in Tätigkeit bleiben.

Ferner teilt die Note mit, daß ein entsprechendes Garantiekomitee nach Erledigung der dringendsten Forderungen in bezug auf das Land heer eingesetzt werden soll und ein gleiches für die Marine. Die interalliirte Marinekontrollkommission werde in nicht zu ferner Zeit ihre Tätigkeit abschließen.

## Kongreß der Unabhängigen Arbeiterpartei.

London, 18. April. (CP.) Gestern wurde in Rottingham der Kongreß der Unabhängigen Arbeiterpartei eröffnet. In der Eröffnungsrede griff der Delegierte Wallhead die Politik Lloyd Georges an, dessen Wangel an Großmut es zuzuschreiben sei, wenn Europa in einem Chaos sich befindet. Er kritisierte dann die unerfüllte Geldgier der englischen Kapitalisten, die den englischen Arbeitern seit einem Jahre für 400 Millionen Pfund Sterling Gehaltsverkürzung auferlegt hätten.

## Industrielle Mobilisierung in Frankreich?

Paris, 18. April. (Antel.) „Humanité“ will aus zuverlässigster Quelle erfahren haben, daß General Bagueur, der Vorstand der Kriegsmaterialfabriken, an alle in Frage kommenden Betriebe ein vertrauliches Schreiben gerichtet habe, aus dem ungewidmet die Aufgabe einer „industriellen Mobilisierung“ Frankreichs als Vorbereitung für einen nahen Krieg heroorgehe. Die Menge der von den Betrieben herzustellenden Munition ist der „Humanité“ zufolge recht beträchtlich und übersteigt bei einigen Betrieben die von ihnen im Jahre 1918 gelieferten Mengen.

Die „Humanité“ weist im voraus jedes Dementi zurück und richtet an die Regierung Poincaré die offene Frage, ob sie entschlossen sei, ihre Armeen auf Deutschland zu werfen, falls dieses nicht die von der Reparationskommission gestellten Bedingungen in der vorgeschriebenen Frist erfülle.

Aus der „Freiheit“-Redaktion. Fest Stössinger erklärt in der „Leipziger Volkszeitung“, daß er nicht in der Redaktion der „Freiheit“ verblieben ist. Er hat sich aus politischen Gründen mit der gesamten Redaktion solidarisch erklärt und ist ebenfalls zurückgetreten.

Dollar etwa 285.

## Was halten Sie von Japan?

Von Hans Bauer.

Als es uns draußen manchmal dünkte, es stehe nicht gut um uns, und als dies dunkle Gefühl durch nichts zu beschwichtigen war, hob unser Unteroffizier zuweilen den Zeigefinger, legte die Stirn in Falten, blähte uns an, wie einer, der im Besitz eines Geheimnisses ist, und sagte dann möglich nur dieses eine Wort: Japan!

Wir wußten nie recht, was damit gemeint sein könnte, schöpften aus diesem Wort aber immer ein gewisses Vertrauen.

Ja, freilich doch: Japan! Das war jenes Land, das ein starkes Land war und ein gewichtiges und fuchsteufelschlaues Land. Japan: ja — ei Pöb: da hatte man doch gelesen, daß Japan es auf Amerika absehe. Und wie nun, wenn morgen nachmittags so gegen halber drei ernstliche Verwicklungen eintreten! Unabsehbare Folgen hätte das gezeitigt. Amerika hätte sich sofort aus dem Kriege zurückgezogen. Frankreich wäre daraufhin . . . .

Ja: Japan. Ja, freilich: Japan.

Japan hat während des Krieges seine Krallen kaum gezeigt. Aber was da noch alles bevorstehen mag!

Ueber Amerika lesen wir täglich in den Zeitungen. Amerika besteht aus Herrn Harding, dem Dollarkurs und den Wollentragern, Rußland aus Lenin, einer Hungersnot und der Roten Armee. Indien aus Tagore und der Weisheit des Morgenlandes. Frankreich, England, Italien: das ist auch alles klar.

Nur eben dieses Japan!

Japan hat eine Armee von drei Millionen Mann, einen Schiffsparc von 57 Geschwadern, 74 technische Hochschulen, 504 Universitäten. Wissen Sie, was in Japan augenblicklich vorgeht? Wissen Sie das eigentlich?

Sie werden kleinlaut.

Ferner: Wissen Sie, auf wen Japan sich vor dem Ablauf von zweimal dreißig Tagen stützen wird? Wissen Sie, mit dem es ein heimliches Bündnis hat?

Ich weiß das alles auch nicht. Und übrigens: Jenes mit den Soldaten und Schiffen und Schulen: das ist mehr eine Mutmaßung von mir, oder gar nur eine mutmaßliche Möglichkeit.

Aber: Sagen Sie selbst: Japan! Was wäre in Japan nicht möglich! Fragen Sie meine Mutmaßungen an Ihren Stammtisch und geben Sie sie als Gewissheiten aus. Man wird brummen: Ja freilich — Teufel, Teufel! — Ei, ei: dies Japan! Mit den europäischen Ländern locken sie keine Kage aus dem Saß. Die Leute sind ja so geistig, so politisiert. Aber fragen Sie sie verhalten, lauernd, langsam, so von ungefähr, so mit der Hand am Kinn: Und was halten Sie von Japan?

Sie werden die Ohren aller auf Ihrer Seite haben. Man wird die Problematik Ihrer Frage anerkennen. Man wird bekennen, hier durchaus im Düstern zu tappen. Frühestens Sie dann düster und schwer: Wissen Sie, was vorgestern im Yen-Tsin-Tsun beschlossen worden ist?

Keiner wird das Missionsäre dieses Wortes durchschauen. Alle werden Ihren Weltblick bewundern, Ihre Einstellung auf wahrhafte Weltpolitik, Ihr Denken in Kontinenten.

Ziehen Sie bei Ihrem Stammtischgespräch Japan in die Debatte! Teiu ting had sema japaia! Spekulieren Sie in Japanern.

## Zum Andenken an Petermann.

Hundert Jahre sind verfloßen, seit denen der Bahndreher der Geographischen Wissenschaft, Augustus Petermann, das Licht der Welt erblickt hat. Gehoren am 18. April 1822 in Bleicherode bei Nordhausen, besuchte er die Geographische Kunstschule in Potsdam und tat sich hier durch seine Leistungen auf dem Gebiete der Kartographie so hervor, daß er schon mit dreißig Jahren nach Edinburgh berufen wurde, um an der englischen Bearbeitung von Berghaus' Physikalischen Atlas mitzuwirken. In London, wohin er bald überfiedelte, entfaltete er eine großartige Tätigkeit, namentlich durch Verwertung der zeitgenössischen Forschungsreisen, besonders in Afrika, ließ im Abendum zahlreiche Artikel erscheinen und verfaßte Landkarten, die ihm großen Ruhm eintrugen. Nach Deutschland zurückgekehrt, trat er in das Geographische Institut von Julius Pertbes in Gotha ein, wurde 1854 dessen Vorsteher und redigierte die von ihm herausgegebenen „Mitteilungen“. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Erdkunde, welche ja gerade in Deutschland lange Zeit allzu sehr vernachlässigt worden war, wedte förmlich epochenmachend. Seine Schriften und gar erst seine Karten brachten völlig neue Gesichtspunkte. Die Forschungsreisenden, namentlich die, welche Afrika und die Arktischen Gegenden zum Ziel ertoren hatten, stützten sich in erster Linie auf seine Berechnungen und holten sich oft von ihm Rat und Hilfe. Welt über Deutschland hinaus fanden seine Werke Ehrung, und sein Buch der Vereinigten Staaten wurde 1875 von den Behörden der Union als das Beste anerkannt. Leider war sein Lebensabend kein glücklicher. Körperliche Leiden und trübe Erfahrungen in der Häuslichkeit trieben ihn am 25. September 1878 zum Selbstmord.

Eine merkwürdige Speisekammer. Die Klasse der Bürger unter den Vögeln ist durch den seltsamen Trieb ausgezeichnet, ihre Beute aufzuspießen. Doch wußte man bisher nur von den Raubvögeln, das sie warmblütige Tiere erlegen; von dem viel schwächeren rotrückigen Bürger war das bisher wenig bekannt. Von der seltsamen Speisekammer, die sich nun so ein rotrückiger Bürger angelegt hat, erzählt Walter Banzhof im neuesten Bericht der Frankfurter Sendebürgerlichen Naturforschenden Gesellschaft. Er beobachtete in seinem Garten das Nest eines Bürgerpärchens auf einem Mirabellenbaum und stellte fest, daß diese Vögel eine große Menge

Mäuse erlegen und sie in merkwürdiger Weise aufspeichern. Das Männchen benutzte nämlich als Speisekammer einen modernen Drahtgarn, der etwa 100 Meter vom Nest entfernt war. Dort waren eines Tages auf einer Strecke von rund 20 Metern 9 junge Feldmäuse aufgespießt, und zwar meist durch den Kopf. Fast allen Tieren war der Schädel zertrümmert. Es zeigte sich, daß der Bürger die Mäuse fast nur nachmittags fing; ausnahmsweise brachte er auch größere Exemplare von Feldmäusen. Die aufgespeicherte Beute wurde nur selten ganz verzehret; vielmehr schrumpften die Mäusen allmählich zusammen. Seine Mahlzeit begann der Bürger am Kopf und verzehrte zunächst das Gehirn, augenscheinlich sein Lieblingsessen, manchmal nur dieses. Der Saum war die eigentliche Speisekammer des Bürgers; an anderen Stellen der Umgegend fand man nur ganz selten einmal 1—2 Mäuse an einem dünnen Astchen aufgespießt. Niemals wurden aufgespeicherte Käfer festgestellt, obwohl der Vogel diesen eifrig nachstellte; teils trug er sie ins Nest, teils verzehrte er sie gleich selbst. Diese Mäuse-Speisekammer hielt der Bürger nur so lange, als Junge im Nest waren.

Ein Museum für Kinderpießchen. Seit kurzem besitzt Moskau unter den Errungenschaften der in einer Sowjetkommission zentralisierten Kunstverwaltung, die mit besonderem Erfolge sich der Museumpflege widmet, auch ein Museum für Kinderpießchen. Das Kinderpießchen ist dort, wie Dr. Philipp Schweinrich im „Kunstwanderer“ schreibt, in historischer Entwicklung ebenso wie nach der Technik dargestellt nach seinen Beziehungen zu Erscheinungen des öffentlichen Lebens ebenso, wie nach dem Gesichtspunkt, ob sie von Erwachsenen für Kinder oder von Kindern selbst zum eigenen Ergötzen angefertigt sind. Erotische Puppen und alte Puppen stehen mit nationalrussischen Volkspuppen zusammen, von denen man gern glauben will, daß sie außerordentlich sind. Die primitive Phantasie, das künstlerische Geschick des russischen Volkes hat man ja von jeher inmitten von Schmutz, Tiefstand und der Verelendung bewundern können.

New Yorks Völkergemisch. Nach dem soeben veröffentlichten Ergebnis der Volkszählung im Jahre 1920 beträgt die Zahl der in New York lebenden Ausländer 4.294.629, während die der eingeborenen New Yorker nur 1.164.834 ausmacht. Es gibt in New York mehr Russen als beispielsweise in Warschau, da ihre Zahl mit 994.566 angegeben wird. Die italienische Bevölkerung der Stadt besteht aus 802.893 Personen und übertrifft damit die Bevölkerung Neapels um mehr als 100.000 Köpfe. Den nächsten Platz unter den Europäern behaupten die Irländer mit einer Gesamtzahl von 637.744. Außerdem bewohnen New York eine halbe Million Oesterreicher, Ungarn und Deutsche. Bis dahin stand Rußland hinter Deutschland zurück, heute aber ist die Zahl der in New York lebenden Russen nur um 170.000 Köpfe kleiner als die der eingeborenen amerikanischen Bevölkerung.

Eine Vorlesung aus Dante's Divina Commedia. In der Uebersetzung von Siegfried v. der Trenck, findet am 27. abends 6 Uhr, in der Reue n Straße (Deutscher Dom, Gorbarnemarkt) statt. Karten zu 5 Mark beim Käster der Reue n Straße, Kronenstr. 70, und im Völkervorhaus, Charlottenstraße 62.



# Ein Türken-Doppelmord in der Uhlandstraße.

## Anscheinend wieder politische Motive. — Die Täter geflüchtet.

Berlin ist wieder der Schauplatz eines schweren politischen Verbrechens geworden. In der Nacht zum heutigen Dienstag, gegen 12 1/2 Uhr, wurden der am 3. August 1878 geborene frühere Generalgouverneur von Trapezunt, Djemal Azmy Bey, der in der Uhlandstraße 47 wohnte, und der am 17. April 1875 geborene Professor Baha Eddin Chahir, der in der Grolmannstr. 22 wohnte, von zwei Landsleuten vor dem Hause Uhlandstr. 47/48 durch Kopfschüsse auf der Stelle getötet. Den Mörder gelang es infolge einer sich dem Attentat anschließenden Schießerei durch die hierdurch entstandene große Aufregung zu entkommen. Auf ihre Ergreifung wurde eine Belohnung von 50 000 Mark ausgesetzt.

Ueber diese neue politische Missetat, die sich wie die Ermordung Talaat Paschas auf offener Straße vor vielen Augen abspielte, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Djemal Azmy Bey wohnte seit drei Jahren mit seiner Familie, seiner Frau und drei Söhnen von 18, 20 und 22 Jahren, in dem Hause Uhlandstr. 47, Professor Baha Eddin Chahir mit seiner Frau und zwei Kindern in der Grolmannstr. 22. Beide Familien sowie die Witwe des ermordeten Talaat Pascha nahmen gestern abend an einer Familienfeier teil, die der frühere Generalgouverneur von Trapezunt Azmy Bey in seiner Wohnung Uhlandstraße 80 veranstaltete. Die Feier hatte um 12 Uhr ihr Ende erreicht und die Teilnehmer brachen gemeinsam auf, um ihre Wohnungen aufzusuchen. Auf der Straße gingen sie in kleinen Gruppen. Voran die beiden Frauen mit ihren Kindern. Dann folgten Djemal Azmy Bey und Professor Baha Eddin Chahir, die die Witwe des ermordeten Talaat Pascha in ihre Mitte genommen hatten. Aus einer Türnische des Hauses Uhlandstr. 47 waren plötzlich zwei Männer heraustratend. Von hinten wurde dann zunächst die in der Mitte gehende Witwe Talaat Pascha gefasst und zurückschleudert. Fast im gleichen Augenblick ertönten zwei Schüsse. Djemal Azmy Bey brach auf der Stelle laufschnel zusammen, Professor Baha Eddin Chahir taumelte noch einige Schritte vorwärts, um dann auch zusammenzubrechen und in einer großen Blutlache bewußtlos liegen zu bleiben. Die Frauen und Kinder der Ermordeten verfielen in Schreckkrämpfe. Da außerdem noch von der anderen Straßenseite mehrere Schüsse abgegeben wurden, so entstand eine so gewaltige Aufregung, daß es den beiden Mördern und ihrem Helfershelfer gelang, davonlaufen und zu entkommen. Während zwei in der Richtung nach der Ludwigkirchstraße bzw. dem Ludwigkirchplatz zu entliefen, stieß der dritte in der Richtung der Schaperstraße. In der Ludwigkirchstraße verlor die Schaperwirtin Kugel, der gerade sein Lokal geschlossen und die Schüsse gehört hatte, einen der davonlaufenden Männer zu verfolgen. Er mußte davon aber Abstand nehmen, da dieser, als er sich verfolgt sah, zwei Schüsse auf ihn abgab.

### Ergebnislose Verfolgung der Täter.

Die schwere Missetat verleiht die sonst um diese Zeit so ruhige Uhlandstraße in große Aufregung. Aus den benachbarten Häusern strömten die Bewohner aus dem Schloß an die Fenster und auf die Straße, und eine benachrichtigte Streife der Schutzpolizei nahm zuerst die Verfolgung der Mörder auf, die aber bereits spurlos verschwunden waren. Der Schauplatz des Verbrechens wurde abgesperrt und die Leichen der Erschossenen, nachdem ein inwärtiger Leichenarzt bei beiden den Tod festgestellt hatte, am Tatort beiseite. Beide hatten, wie die Befragung ergab, aus allerhöchster Nähe Kopfschüsse erhalten, durch die die Wirbeln zertrümmert und der sofortige Tod herbeigeführt worden war. Während Kriminalbeamte des Reviers mit den Beamten der Schutzpolizei für Abspernung des Tatortes Sorge trugen, war unternommen die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums von dem Verbrechen unberührt worden. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurde die Überführung der Leichen nach dem Schauhause angeordnet und gleichzeitig die Ermittlungen nach den Tätern in die Wege geleitet. Die Feststellungen ergaben, daß bereits beim Dunkelwerden von der Förstnerstraße des Hauses Uhlandstraße 47 zwei Männer beobachtet worden waren, die sich in der Nähe des Hauses aufhielten. Bei

einer Abfischung des Tatortes wurde eine Revolverwaffe gefunden. Unmittelbar an der Türschwelle des Hauses Uhlandstraße 48 lag eine amerikanische Revolverpistole, 9 Millimeter, mit dem Aufdruck S. Savage Arms Corps Uteka N. H. U.S.A., Kal. 380 auf der einen und dem Aufdruck Patent 1905, November 21, 9 Millimeter auf der anderen Seite der Wauffläche. Außerdem wurden noch ein Magazin mit Projektilen und eine Zigarettenspitze gefunden. Die weiteren Ermittlungen führten auch zur Festnahme zweier Personen, die sich während der Tat in der Nähe aufgehalten haben, eines Russen, der nur wenig Deutsch spricht, und eines Deutschen. Sie wurden zur Feststellung ihrer Persönlichkeit zunächst in Gewahrsam genommen, um durch Nachforschungen zu ermitteln, ob sie mit dem Verbrechen irgend etwas zu tun gehabt haben.

### Die Feststellungen der Kriminalpolizei.

Nach den bisherigen polizeilichen Nachforschungen handelt es sich zweifellos um ein politisches Verbrechen, um die Durchführung einer armenischen Blutrache. Die Täter gehören, wie man annimmt, einer armenischen Geheimorganisation an, die in Amerika ihren Sitz hat und deren Ziel es ist, die früheren führenden Personen der türkischen Kriegspartei zu ermorden. Vor ungefähr acht Wochen waren die Ermordeten bereits mit der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums in Verbindung getreten und hatten darauf aufmerksam gemacht, daß diese armenische Geheimorganisation in Amerika sich zum Ziel gesetzt habe, die in Deutschland lebenden früheren führenden Persönlichkeiten der türkischen Kriegspartei zu ermorden. Ihr erstes Opfer sei Talaat Pascha geworden, doch sollten nach ihm auch andere Führer ums Leben gebracht werden. Bei einer gemeinsamen Beratung mit den Bedrohten wurde von der Abteilung Ia beschloffen, besondere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um derartigen politischen Verbrechen hier vorzubeugen. Eine ganze Reihe sich hier aufhaltender türkischer Staatsangehöriger wurde auf ihre Stammeszugehörigkeit geprüft und auch ein besonderer Ueberwachungsdiensdienst verschiedener verdächtiger Personen eingerichtet. Die Ermittlungen erstreckten sich in erster Linie jetzt darauf, festzustellen, wo die Mörder gewohnt haben. Sicher haben sie nach der Ausführung des Mordplanes ihre bisherigen Wohnungen nicht wieder aufgesucht. Wer diesbezügliche Wahrnehmungen gemacht hat, wird ersucht, sich unverzüglich bei der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums zu melden.

Die weiteren Ermittlungen am Tatort haben, wie uns mitgeteilt wird, zu wichtigen Feststellungen geführt. Außer der amerikanischen Revolverpistole wurden noch verteilt umherliegende Patronen und Munitionsschütteln, sowie, wie mitgeteilt, auch eine Zigarettenspitze gefunden. Diese hat zweifellos einem der Täter gehört. Es ist eine zerbrochene, wahrscheinlich zertrümmerte Spitze aus weißem Horn, mit einem schwachen Knochenmundstück. Zwischen beiden Teilen ist als Verzierung ein roter Streifen eingeseht. An der Spitze ist sie angebrannt, ein Zeichen, daß sie benutzt worden ist. Die Gerüchte, daß die Ermordeten Verwandte des früher bereits erschossenen Talaat Pascha sind, der eine sogar ein Bruder, bekäftigen sich nicht. Djemal Azmy Bey war 25 Jahre lang Generalgouverneur von Trapezunt, Baha Eddin Chahir Ben Professor der Medizin. Er war mit Talaat Pascha zusammen leitendes Mitglied der „Union et Progres“, des deutschfreundlichen türkischen Komitees. Während des Krieges war er Offizier und nach dessen Beendigung mit Djemal Azmy Bey zusammen nach Deutschland gekommen.

Noch im Laufe des Vormittags erließ der Chef der Abteilung Ia Oberregierungsrat Weiß im Auftrage des Polizeipräsidenten eine amtliche Bekanntmachung, in der auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 50 000 Mark ausgeschrieben wird. Diese werden hiernach wie folgt beschrieben: schlank, schwarzblonde, mittelgroße Leute im Alter von etwa 25 bis 30 Jahren. Der eine trug einen dunklen Anzug mit eisenschwarzer Sportmütze (Marinemütze), der zweite einen grauen Anzug ohne Mantel, der dritte einen grauen Mantel und rotbraune Schuhe.

Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt Kriminalkommissar Weigel im Zimmer 264 des Berliner Polizeipräsidiums entgegen.

Bluttaten französischer Soldaten. Am ersten Ostersiertag wurde der Schloßer Brownich in Olmütz von einem französischen Soldaten ohne Grund erschossen. Drei Augen ver wundeten ihn derart schwer, daß er in hoffnungslosem Zustande ins städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Im Hüttengasthaus Friedrichshütte wurde der Arbeiter Wollina von einem französischen Soldaten erschossen. Nach der Tat entflohen der Soldat auf einem Rad in der Richtung Morgenrot.

Ueberfall auf einen Geldtransport. Mehrere Banditen überfielen in einer abgelegenen Straße in Ruda den Postwagen, hielten den Beamten den Revolver vor die Brust und raubten 450 000 Mark. Ihre Beute verstedten die Verbrecher in einem Grundstück und entflohen dann. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde von der Gemeindevache der verborgene Geld wieder aufgefunden.

## Groß-Berliner Parteinarichten.

11. Abt. Mittwoh. 19. April, 7 1/2 Uhr. Lokal Bergr. Levetzowstr. 10. Wichtige Konferenzen, der Funktionäre einschl. der Elternbeiräte.

## Sport.

Die Resultate der Sonntagrennen zu Mariendorf sind infolge eines technischen Versehens in der heutigen Morgenausgabe nicht vollständig wiedergegeben. Vom dritten Rennen ab tragen wir sie hiermit nach.

4. Rennen (Preis von Köhlin). 1. Welt. Lindendorfs Sola Ruez (H. Müll), 2. Agi (Em. Schaefer), 3. Heiderole H. Toto: 17:10, 18:11, 18:16. Fahrer: Eggelens (4.), Tello, Glärschen M., Heidemann, R. V. Ueberlegen 15—10 Lg.

5. Rennen (Engle Prüfungsspreis). 1. C. Brandts U. O. (H. Müll), 2. Long Carl, 3. Edgrol, Toto: 46:10, 47:14, 25. Fahrer: Lang Dmrad, Mac Gregor, Jung Bergfried, Durchbruch, Barde, Madensen, Uitzig, Leicht 2—3 Lg.

6. Rennen (Ostpreuß.). 1. O. Henrichs Josef (H. Freundt), 2. Prachtmühl, 3. Rantel, Toto: 46:10, 47:21, 28, 16. Fahrer: Monarchist (4.), Mantel, Albanos, Welt, Fesner Moobine, Ruffstaud, Crocus, Leicht 2—1 Lg.

7. Rennen (Stuten-Prüfungsspreis). 1. Welt. Erielen u. S. Prellens-Sträfers Amorelle (H. Schmidt), 2. Kaja Dillon, 3. Gudrun II. Toto: 16:10, 17:14, 17. Fahrer: Feuerwehr, Ehrengabe, Dänaburg, Leicht 1 Lg.

8. Rennen (Ehrengabe-Rennen). 1. Stall Ruchoffs Vorbera (Heidmüller), 2. Dolomit, 3. Schiedler, Toto: 11:10, 12:17, 23, 50. Fahrer: Trautenbach, Friedersdorf, Kotalor I. Erdmann, Altianer, Rühler, M., Gadium, Kampf Kopf 3 Lg.

9. Rennen (Verstärkt-Rennen). 1. Welt. Lindendorfs Ehrlingland-Locher (Kemper Jr.), 2. Doppelsänger, 3. Kormanne, Toto: 57:10, 58:16, 24, 22. Fahrer: Lindenburg II., Hoang Condit, Dehmann, Balfisch, Handreich, Falkenbahn, Mars III (als 2. Disqu., 50 Proj. der Platzwetten zurück). Behalten 6—4 Lg.

## Gewerkschaftsbewegung

### 25. Verbandstag der deutschen Werkmeister.

Dem vom sozialpolitischen Ausschuss des Verbandes gemachten Vorschlag des sozialen Programms hat der Verbandstag zugestimmt. Die Verbandsjahre sollen einer Neuordnung unterliegen. Der bisherige Verbandsvorsitzende Leonhardt wurde wiedergewählt und Buchmann zum zweiten gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt. Eine sozialpolitische Abteilung soll nach Berlin verlegt werden. Die bisherigen Unterstützungssätze werden mehr als verdoppelt, der Verbandsbeitrag auf 30 Mark monatlich festgesetzt. Die Debatten ließen den Willen erkennen, weiter die gewerkschaftlichen Ziele des Verbandes zu verfolgen. Als Tagungsort des nächsten Abgeordnetenkongresses wurde Rottenburg o. d. T. bestimmt. Der Verbandstag wurde Ostermontag mit einem Aufruf zu neuer tatkräftiger Arbeit für den Werkmeisterverband geschlossen.

### Arbeiter! Angestellte! Betriebsräte!

Beist eure Kollegen auf die Kurse der Betriebsrätschule hin! Betriebsräte und Funktionäre! Eure Aufgabe ist es vor allem, die Kollegenschaft aufzuklären über den Wert wirtschaftlicher und arbeitsrechtlicher Kenntnisse. Werbt in den Betrieben für den Besuch der Betriebsrätschule! Verschafft euch so die notwendigen Fähigkeiten, um in den bevorstehenden Kämpfen eure Interessen wahrnehmen zu können. Der Lehrplan des in der zweiten Maiwoche beginnenden Zwischenlehrganges der Betriebsrätschule ist ausgefallt worden. Durch kurze, drei bis fünf Doppelstunden umfassende volkswirtschaftliche und arbeitsrechtliche Kurse soll allen freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern und Angestellten (nicht nur den Betriebsräten) die Möglichkeit gegeben, sich Kenntnisse und Verständnis dieser Gebiete zu erwerben. Unterrichtsverzeichnis sind bei allen Verbänden erhältlich. Hörerkarten werden im Bureau der Freigewerkschaftlichen Betriebsrätschule, Berlin SO. 16, Engelauer 24/25, 2. Hof, 1 Tr., ausgegeben. Der Hörerbeitrag richtet sich nach der Länge der einzelnen Kurse und beträgt pro Doppelstunde 1 Mk. Arbeitslose erhalten Hörerkarten gegen Vorzeigung ihres Arbeitslosenausweises unentgeltlich.

### Die Deutschnationalen gegen die Landarbeiter.

Der Schlichtungsausschuss Groß-Berlin fällt am 17. März 1922 in einer Lohnstreitfrage der sächsischen Gutsarbeiter mit dem Magistrat einen Schiedsspruch, der den Gutsarbeitern eine Lohnerhöhung ab 1. Februar d. J. zubilligt. Der Magistrat und die Arbeitnehmer haben dem Schiedsspruch zugestimmt. Der Magistrat hat die für Februar fälligen Beträge als Vorzahlung gewährt. Die Auszahlung der für März und April fälligen Löhne mochte er abhängig von der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

In später Stunde beschäftigte sich die Stadtverordnetenversammlung am Dienstagabend mit dieser Angelegenheit. Die Vorlage wurde nach Verständigung mit den Parteien in erster Lesung verabschiedet. Die zweite Lesung und damit die Verabschiedung überließerte an dem Widerspruch der Deutschnationalen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Alle Bemühungen der Stadtverordneten und der Magistratsmitglieder, die Deutschnationale Partei von ihrem Widerspruch abzubringen, waren vergeblich. Damit ist die Auszahlung der am 1. März 1922 fälligen Löhne verhindert worden.

### Protest gegen technische Nothilfe.

Am Karfreitag trafen in Rahl a. M. die Vertreter der Gewerkschaftskartelle Aschaffenburg, Frankfurt a. M., Offenbach, Darmstadt und Hanau zusammen mit der Sireileitung der Bergarbeiter der „Jesse Gustav“, der Bezirksleitung der Bergarbeiter und den Vertretern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Nach einem Referat von Göttmann wurde nach eifriger Diskussion, an der sich u. a. Pohl-Wschaffenburg, Riesbach, Frankfurt a. M., Blach von der Bezirksleitung der Maschinenisten und Heizer und Schwind-Hanau beteiligten, eine Resolution mit 23 Stimmen bei einer Stimmenthaltung (Vertretung des Christlichen Gewerksvereins) gefasst. Es wird darin scharfster Protest erhoben gegen die unter Bruch der Verfassung durch die bayerische Regierung eingeführte technische Nothilfe und Sipo:

Die anwesenden Gewerkschafts- und Kartellvertreter fordern den Vorstand des ADB, auf sämtliche Arbeiterparteien und die Vertreter der Arbeiterparteien im Reichstag, sowie auf den preussischen und bayerischen Landtag einzuwirken, damit die technische Nothilfe, die sich zurzeit zu einer staatlichen Streikbrecher-garde herausgebildet hat, sofort beseitigt wird. Von den Vertretern aller Arbeiterparteien im Reichs- sowie den einzelnen Landesparlamenten wird erwartet, daß sie die Frage der Beseitigung der technischen Nothilfe in ihrem Parlament unverzüglich aufrollen und auf keinen Fall noch einen Plemm zur Erhaltung oder Fortführung dieser organisierten Streikbrecherorganisation bewilligen.

### Der Schulstreik in Neubölln.

#### Wild gewordene Schulkonflikte.

Der aus Neubölln in der vorigen Woche bekanntgewordene Versuch eines Schulstreiks erstreckt sich nur auf die 37. Gemeindegemeinschaft, die bisher in dem Doppelschulhaus am Mariendorfer Weg untergebracht war. Den Anlaß zu diesem Widerstand der Eltern gegen die Schulkonflikte bildet die lediglich aus schultechnischen Gründen getroffene Maßregel, die konfessionelle 37. Schule nach dem Doppelschulhaus in der Kneisebedstraße zu verlegen und die bisher dort untergebrachte weltliche 5. Schule für Knaben in die frei werdenden Räume am Mariendorfer Weg überzuführen zu lassen. In dem Gebäude am Mariendorfer Weg gefallt sich die weltliche 5. Schule zu der weltlichen 6. Schule für Mädchen, die in ihm schon Räume hat. Das Gebäude in der Kneisebedstraße beherbergt noch eine katholische Schule, so daß die dorthin verlegte konfessionelle 37. Schule von den „Befahren“ der Weltlichkeit sicher ist. Um so mehr muß man sich wundern, daß für den Schulstreik, wie die Beteiligten Elternbeiräte der weltlichen Schulen Neuböllns uns melden, die „christlich-unpolitischen“, d. h. reaktionären Elternbeiräte werben.

Die Elternbeiräte der weltlichen Schulen richten an alle aufgelisteten Eltern die dringende Mahnung, sich nicht irreführen zu lassen und sich nicht zu Helfern der Schulkonflikte herzugeben. Den schultechnischen Gründen der Umstellung hat weder die Bezirkschuldeputation (einschließlich Bürgerliche) noch die Regierung sich verschließen können. Alle gegenwärtigen Behauptungen in der Presse und in Anschlagsläusen sind demagogische Propaganda für die kommenden Elternbeiratswahlen. Die Elternbeiräte der weltlichen Schulen berichten uns auch von einem Vorkommnis, das so recht zeigt, welches Geistes Kinder bei ihren Beamten zu finden sind. Als die weltliche 5. Schule die ihr zugewiesenen Räume am Mariendorfer Weg übernehmen wollte, waren diese in einem Zustand, als ob Vandalen darin gehaust hätten. Bänke, Katheder, Schränke waren zerbrochen, die Tintenflöser fast alle zertrümmert oder an die Wände geschleudert worden. Das sind Früchte „christlicher Erziehung“. Bei den bevorstehenden Elternbeiratswahlen müssen alle freidenkenden Eltern die Schule von der Herrschaft der Reaktionen befreien, indem sie an allen Schulen für die gemeinsamen Listen der SPD., der USPD. und der KPD. stimmen.

### Ein Tag der Hunde.

Zum Tag der Hunde gestaltete sich der Ostermontag im Stadion Lichtenberg. Dort wurde ein hunderennen veranstaltet, das für viele Sportliebhaber eine starke Anziehungskraft ausübte. Der Gesamteindruck war ein wirklich sportmäßiger. Dieser Rennbetrieb geht bekanntlich ohne Toto vor sich. Die Zuschauer waren allesamt Hundesfreunde. Doch waren auch die Hunde selbst im Zuschauerraum zahlreich vertreten. Ein dickwolliger, gutmütiger Hofhund wurde verschiedentlich für ein Schaf gehalten. Ein Schäferhund sprang vor lauter Begeisterung zur eigenen Freude über alle ihm erreichbaren Einfassungen und einer Bulldogge schien es offenbar durchaus unbegreiflich, warum sie nicht an einem Rennen teilnehmen konnte. Während etliche Bastarde allerfeinsten Promenaden-

mischung sich noch andauernd zu überlegen schienen, was eigentlich aus ihnen werden sollte, sah man viele hervorragend gezogene Rassehunde. Die einzelnen Rennen nahmen einen sehr interessanten Verlauf. Etliche waren so stark besetzt, daß sie in zwei Läufen zum Austrag kamen. Einige Hunde waren rennsieger gewohnt, das äußerte sich zuweilen in einem Wegweihen der Konkurrenten und dem bewußten Vorlaufen in Zielnähe. Mit größter Aufmerksamkeit folgte die Zuschauerenschaft dem Hunderennen, das wirklich reiche Abwechslungen bot. Schon beim Hinüberfahren zum Start mußten einige Drückeberger vom Führer einfach über die Hürde geworfen werden und nachher verstanden sie es dennoch meisterhaft, sich in die Büsche zu schlagen und einfach durch den Zuschauerraum den Weg zum Besitzer zu nehmen. Andere wieder saßen wie Gummibälle über die Hürden und zeigten Springleistungen, die beachtenswert waren. — Eine Musikkapelle füllte die Pausen aus und dem segnenden Hund wurde ein Tusch dargebracht, den der Bierführer auf seine Weise auch verdient hatte.

Glück im Unglück. Gestern nachmittag kenterte auf der Obersee bei Treptow das Segelboot des 20 Jahre alten Technikers Bauß, wobei die drei Insassen ins Wasser fielen. Zwei Beamte der Schutzpolizei Treptow ruderten in einem Boote zur Unfallstelle, und es gelang ihnen, im Verein mit dem Führer eines anderen Ruderbootes die drei mit den Wellen ringenden Personen zu retten.

In einen Untergrundbahnschacht stürzte der vier Jahre alte Hans Raskowal an der Ecke der Friedrich- und Kochstraße beim Umherklettern an dem Gelände der Baustelle der Untergrundbahn hinein und zog sich Verletzungen am Kopfe zu. Ein Wachtmeister der Schutzpolizei schaffte den Knaben nach der Rettungswache am Tempelhofer Ufer, von wo ihn dann die benachrichtigten Eltern abholten.

Brandstiftungen. Zwei Jungen, der 8 Jahre alte Bernhard M. aus der Garde-du-Corps-Straße und der 11jährige Eduard M. aus Charlottenburg, steckten gestern einen an der Ecke der Königin-Elisabeth-Straße und dem Spandauer Berg stehenden mit Heubeladenen Wagen mit Streichhölzern in Brand. Obgleich die Feuerwehr sofort herbeigerufen wurde, brannte der Wagen mit seiner Ladung vollkommen aus. Der Schaden beträgt etwa 4000 M. Die beiden Schüler wurden zur Wache geführt und festgesetzt. — Der 39 Jahre alte Arbeiter R., der gestern abend betrunken nach seiner Wohnung in der Wahnstrasse zurückkehrte, setzte mit Streichhölzern seine Wohnungseinrichtung in Brand. Hausbewohner riefen alsbald die Feuerwehr herbei. Während die Feuerwehrleute den Brand löschten, wurde R. der Frankfurter Schupo wache zugeführt.

### Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Zeitweil etwas auffarend, aber noch überwiegend trübe und kühl mit wiederholten Regenschauern und mäßigen nordwestlichen Winden.



**Kampf der Bekleidungsarbeiter in den Vereinigten Staaten.**

Der amerikanischen Arbeiterpresse entnehmen wir den Bericht, daß der am 4. November 1921 proklamierte große Streik der Bekleidungsarbeiter, an dem mehr als 60 000 Arbeiter beteiligt waren, mit einem Sieg der Arbeiterschaft geendet hat. Am 25. Oktober 1921 war in einer Sitzung des „Schülerverbandes für das Bekleidungs-gewerbe“ (Cloak, Suit and Skirt Manufacturers' Protective Association), an der circa 300 Verbandsmitglieder teilnahmen, beschlossen worden, daß Exekutivkomitee zu beauftragen, „allen angeschlossenen Geschäften vorzuschreiben, ab 14. November an Stelle des Wochenlohns den Stücklohn einzuführen und ohne Rücksicht auf die bestehende Vereinbarung mit dem „Interkontinentalen Damenschneiderbund“ eine radikale Revision der Arbeitsbedingungen vorzunehmen“. Als Grund wurde ungenügende Arbeitsleistung in den Werkstätten angegeben.

Die Gewerkschaften machten daraufhin bekannt, daß sie tiefes Bedauern als eine Kriegserklärung betrachten und sich gegen die Einführung des Akkordlohns, die eine Rückkehr zur schlimmsten Form der Ausbeutung („Sweating-System“) bedeute, unter Anwendung des Generalstreiks zur Wehr setzen würden. Die Löhne und die 44stündige Arbeitswoche waren durch einen im Mai 1919 abgeschlossenen Tarifvertrag von dreijähriger Gültigkeitsdauer festgelegt. Die Arbeitgeber machten sich durch ihren Beschluß also des Kontraktbruches schuldig.

Der Fall wurde dem auch dem Gericht unterbreitet. Die Gewerkschaften hatten es nicht unterlassen, wiederholt ihre Bereitwilligkeit zur Annahme einer Vermittlung zu betonen. Das gerichtliche Urteil gegen die Arbeitgeberorganisation bestimmt die Wiederaufnahme der Arbeit zu den vor Streikausbruch gültigen Bedingungen. Die Arbeitgeberorganisation hat sich hierzu bereit erklärt, unter Vorbehalt der Einlegung einer Berufung gegen das gefällte Gerichtsurteil.

**Rechtsverbindlicher Tarifvertrag für Apothekenbetriebe.** Das zwischen dem Deutschen Transportarbeiterverband und dem Berliner Apothekerverein am 18. Januar 1922 getroffene Abkommen wurde am 20. März 1922 für rechtsverbindlich erklärt. Alle gewerblichen Arbeitnehmer, welche bei Nichtmitgliedern des Berliner Apothekervereins beschäftigt sind und die in dem Lohnabkommen festgelegten Lohnsätze nicht erhalten, werden aufgefordert, sich beim Transportarbeiterverband, Berlin S.O., Engelstr. 24/25, Zimmer 31, mit dem Mitgliedsausweis zu melden.

**Zentralverband der Hotelangehörigen, Betriebsräte und Betriebsratler!**  
Wochen Mittwochs, vorm. 10 Uhr, im „Kofenbaler Hof“, Kofenbaler Str. 11/12 — Bezirk Schöneberg, Mittwochs, nachts 1 Uhr, bei Sterbeck, Schöneberg — Rantinen- und Rasmoangestellte; Donnerstagsabend 6, 1/2 Uhr, Rantinen, Riegelstr. 2; Bezirk 7; Donnerstags, vorm. 10 Uhr, Kofenbaler Hof, Kofenbaler Straße 11/12; Bezirk 3; Freitag) nachts 1 Uhr, in den Auguste-Viktoria-Gärten, Luisenpark, 82.

Verantw. für den redakt. Teil: Franz Kühls, Berlin-Niederschlesien; für Anzeigen: Th. Glöde, Berlin, Verlag Vorwärts-Berlin G. m. b. H., Berlin, Druck: Vorwärts-Verlagsdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3.

**CALMON  
-REIFEN  
QUALITÄT-KEINE REKLAME!**

**Gewinn-Auszug**  
19. Preuß.-Südd. (245. Preuß.) Klassen-Lotterie  
8. Klasse, 4. Ziehungstag, 15. April 1922.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und die zweite Ziffernfolge I und II

Ohne Gewähr, Nachdruck verboten.

In der Normallösung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:

2 zu 75000 M	220444
2 zu 30000 M	95234
2 zu 15000 M	13485
2 zu 10000 M	23339 235103 148979 236590
10 zu 5000 M	223 81362 88857 92858 134157 167895 182707 183709
91 zu 3000 M	2094 6435 18168 25938 27275 28172 35003 35204 61040
72665	77630 95128 130420 132842 132874 135791 132370 139518 140454
148004	150985 171591 176918 179440 193012 197144 198074 203338 210640

219051	234507	235477	245138	246898	248108	254763	255109	259742	263702			
267501	282536	283323	287526	291730	293175	299674						
598 zu 1000 M	974	2691	112	0	11404	12450	14339	17703	19065 21122			
21093	33	2 24539	26514	26169	26604	10751	31178	32211	37002 39231 41070			
43143	43920	44310	449	8	46519	46510	48084	60678	627	4	5868	65033
62321	65889	68908	69006	61481	65594	69005	8401	6952	7367	7323		
70	84	77245	79835	799	0	8347	8995	81495	8491	82995	89105	90570
9047	9221	92417	96180	91	92	93104	101295	104109	104410	104410	104410	114477
109332	1079	8	1036	7	1092	2	11073	110194	110510	111068	114108	114477
110037	117031	119178	120623	121179	123050	123959	124748	12	899	126059		
130	95	13162	132168	133291	1357	0	134470	13488	140169	141025	141252	
141650	142958	147475	151103	151700	152245	152350	152370	160741	160745			
16085	17073	185801	18683	18705	172454	17049	17049	17049	17049	171143		
172372	17567	174811	176890	178108	178730	179128	181232	181168	181643			
1860	3	186532	1868	5	18852	189947	189416	194886	194946	195427	19560	
191734	197938	199271	201739	109	0	212474	1120	0	21351	113350	124049	
24320	4	94	25004	25065	257495	257495	257495	257495	257495	257495	257495	
287908	28792	28797	287935	271613	27279	279466	279957	28491	28491	28491	28491	
284107	28414	28430	29040	190317	291186	291455	291571	291643	291137			
293045	19770	293436	299667									

In der Normallösung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:

2 zu 15000 M	248446
4 zu 10000 M	69419 76370
20 zu 5000 M	22705 83916 98254 106524 197505 205907 212654 241507
260048	148292
118 zu 2000 M	1404 3810 4869 10616 13411 13580 16043 20200 22853
24531	27338 28309 29030 29016 35900 33781 35687 35697 45901 53188
80478	62582 69228 78832 80760 91681 106480 114416 118441 121408
13	119 14233 153 98 14 38 16716 16825 17389 17387 1778 0 179 6
18	0 1 187 45 188491 191888 204937 215260 216311 221658 243 66 246520
246091	246896 28 11 284436 273031 28479 18587 289203 31823
362 zu 1000 M	460 2572 2991 3890 4729 6193 7123 7263 9661
11267	11782 16956 19946 21405 21745 23605 24239 27226 28864 31108
81037	33660 34448 36928 37031 40414 42508 42563 46377 47673 50009
50333	64777 64802 68802 69029 61208 11678 12670 63675 63686 68 02
66957	72621 74085 75828 76183 8174 82482 84072 85597 8637 89660
92348	93119 93502 93573 9681 97241 97345 99408 101490 103507 113408
113714	116590 111946 118319 118729 119073 119971 120163 121852 123403
127842	12949 130138 130358 130683 130649 132343 136699 144 06 147618
145366	150509 151793 154883 169751 167219 167895 168884 161876 161903
167191	167824 173 02 174349 175556 176028 179114 179427 18189 181522
183508	185706 175001 185016 189345 189802 198293 198293 198293 197240
197828	198100 198228 199094 199508 201302 202570 204464 206140 206174
209579	207900 206159 205345 216693 218019 219146 218 94 219210 221167
224596	227491 227835 229083 229036 230303 231351 232508 235143 239707
239228	244973 245889 245953 246534 250040 250571 254686 259104 256685
269821	266686 26036 260485 250385 270149 270100 271036 271478 271778
271938	273480 276825 276014 277820 281373 281814 282762 283118 283796
292029	292483 292702 293859 294776 295852 296993

In die in dem vorstehenden Gewinn-Auszug nicht enthaltenen niedrigeren Gewinne sind aus den Listen zu ersehen, die bei den amtlichen Lotterien-Einzelnern zu kunstgeüblichen Einsicht ausliegen.

**SPR. 119. A. Lichtk.**  
Wm Wittmoach, ben 12 b W., erst- nach der Genoffe  
**Karl Rahn**  
Sitterstr. 24  
Beschreibung am Mittwoch, den 19 nachm. 2/4, auf dem Zentralhof in Friedrichshagen, 4-8 Uhr. Schillerische Beteiligung erachtet die Abteilungsleitung.

**Teilzahlung Garderobe**  
für Damen, Herren und Burschen  
sehr preiswert  
Infolge großer, alt. Lagerbestände  
bei bequemen Ratenzahlungen  
**H. Tyra & Co.**  
Berlin, Bunsenstr. 20

**Quecksilber**  
kauft höchstzahlend  
**Heinrich Trapp, Benthstr. 10**  
(Laden nahe Spittelmarkt)

**GOLD-SILBER-Platin-**  
Bruch, Ringe, Ketten, Löffel, Bestecke, Brennstifte usw.  
**Zahngelbisse**  
auch Kautschukgelbisse und einz. Zähne kaufen stets zu hohen Preisen die Spezialisten  
**Gebrüder Fuhrmann**  
Hollendorferstr. 39 (eine Minute v. Hollendorferpl.)

**Achtung! Noch sehr preiswert Achtung!**  
Oberhemden, Leinenwäsche, Sportwäsche, Einsetz- und Normalhemden, Strumpf- und Wollwaren, moderne Krawatten  
**Spez.: Dauerwäsche**  
**J. Alberg,** Neukölln, Bergstraße 155  
Filiale: Berlin, Ursulinstraße 199

**Zeitungspapier**  
gebunden, kg 5-  
Gaus-  
Lampen-  
Neukölln z. 178  
Blagelstr. Reinholden  
Fernspr.: Pruf. 281

**Stoff-Reste-Haus**  
A. M. Steinhardt  
18 Hoffbayer Damm 18  
Neuheiten für Kostüme, Kleider u. Ulster - Covercoats i. 10 Farben. Reste für Herren-Anzüge, Schläpfer Friedensqualität. - Billige Preise. -

**Restehandlg.**  
**Haarpuder**  
Goltzstr. 2  
allehändler Tagespreise  
**C. Häfeler, Juweller**  
Frankfurter Allee 216  
Nähe Ringbahnhof.  
Fahrgeld wird vergütet.

**Zahngelbisse**  
zerbrochene Teile, einz. Zähne  
**Gold-Silber**  
Bruch, Ketten, Bestecke, Barren  
kauft zu unüberbittbaren Preisen  
**Heinrich Trapp**  
Handelsgerichtlich eingetr. Firma  
Benthstr. 10 (Laden) am Spittelmarkt.  
Telephon: Zentrum 1876

**BERLITZ SCHOOLS**  
Leipziger Str. 123a  
Ecke Wilhelmstr.  
Tautenzienstr. 10a  
**FREIHEITSPRACHEN**  
Einzel-Unterricht.  
Zirk. monatl. 100 M

**An- u. Verkauf von Grundstücken**  
aller Art übernimmt  
**Heinrich Schröder**  
Schöneberg  
Gauptstraße 17.  
Patente erwirbt  
Ing. Jaeger & Dr. Dreslauer  
Berlin, Gellertstr. 100c.  
Frachtdirektion und Beratung gratis.

**Unsere erste grosse Textil-Messe beginnt heute**

**Seide, Kleider- u. Blusenstoffe.**

Blusenstoffe mit schönen Effektstreifen in Wollecharakter	Mtr. 39.75	3975
Blusenflanelle f. Sport- u. Oberhemden besonders geeignet	Mtr. 44.50	3675
Popeline, reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben	Mtr. 198.50	14950
Cheviot, reine Wolle, besonders gute Qualität, f. Kinderkleider	Mtr. 128.50	8950
Einfarb. doppeltbr. Kleiderstoffe in Satintuchcharakter	Mtr.	6950
Eolienne, volle Breite, Wolle mit Seide in herrlichen Modefarben	Mtr.	29500
Crepe Marocain in prachtvollen Farben	Mtr.	29850
Gabardine in soliden Qual., in allen Farben, 130 cm breit, reine Wolle	Mtr.	29850
Donegal u. Covercoat, die beliebtest. Frühjahrsstoffe i. großer Auswahl	Mtr. 395.00	29500

**Herrenstoffe.**

Herren-Anzug- u. Ulsterstoffe 140 cm breit, in engl. Geschmack, besondere Gelegenheit	Mtr.	19500
Herren-Anzugstoffe, reine Wolle, 140 cm breit	Mtr.	29500
Herren-Anzugstoffe, 140 cm breit, moderne Frühjahrs-Melangen	Mtr. 495.00	37500

**Taschenücher.**

Damen-Taschenücher mit Hochsaum	Mtr.	795
Damen-Taschenücher mit Lanquette u. Sicherel	Mtr.	395
Herren-Taschenücher bunt	Mtr.	690

**Baumwollwaren.**

Hemdentuche in unseren bekannten Marken	Mtr. 36.50	2975
Croise finette in guter Ware	Mtr.	4650
Renforcé, für Leibwäsche geeignet	Mtr.	3975
Linon, für Leibwäsche geeignet	Mtr.	3675
Louisianatuch, Kissenbreite	Mtr. 39.75	
Deckbreite	Mtr. 69.75	
Bettendamast, nur Deckbettbreite, in herrlichen Mustern	Mtr. 125.00	9850

**Waschstoffe.**

Baumwoll-Mousseline in schönen Mustern	Mtr. 48.50	3975
Bayerische Dirndlstoffe ca. 110 cm breit	Mtr.	3950
Zephir in guten Streifenmustern	Mtr. 46.50	3675
Percals für Oberhemden und Blusen	Mtr. 59.75	4975
Voile in schönen Streifenmustern	Mtr. 69.50	4975
Voile, doppeltbreit, in Streifen und Blumendessins	Mtr. 98.50	6975
Voile in allen Farben, ca. 110 cm breit	Mtr.	7950
Frotté, einfarbig und gestreift	Mtr. 148.00	9850
Seidenbatist bestickt, ca. 110 cm breit	Mtr.	8950

**Wäsche, Schürzen, Korsette.**

Damen-Unterhosen mit Stickerei-Garnierung	Mtr.	2975
Stickerei-Unterhosen aus kräftigem Wäschetuch	Mtr.	5975
Prinzeß-Röcke Batist, elegante Ausführung	Mtr.	17950
Damen-Taghemden aus gut. Wäschetuch mit Stickerei-Langsette	Mtr.	7950
Damen-Schürzen Wiener Form gestreift oder gebliert	Mtr.	4975
Wirtschaftsschürzen mit Volant aus Ginghamstoffen	Mtr.	6775
Kinderschürzen Hänger, blau bedruckt	Mtr. 21.50 18.50	1475
Weißer Damen-Korsetts lange Form, mit Langsette	Mtr.	6850
Graue Drell-Korsetts lange Form, mit Spitze garniert	Mtr.	8950

**Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen.**

Damen-Handschuhe Schweden-imit., 2 Knopf	Paar	2850
Damen-Strümpfe schwarz, engl. Länge	Paar	1375
Damenstrümpfe nahtlos, verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz und lederfarbig	Paar	2275
Damen-Füßlinge schwarz u. lederf.	Paar	750
Herren-Socken grau, mit ve. st. Ferse u. Spitze	Paar	1675
Herren-Hemden mahofarbig	Stück	9850
Damen-Schläpfer in allen Farben	Paar	5950

**indemann & Co**

Berlin-Schöneberg Haupt Straße 149